

# Verhüllungs-Aktion belebt „Inselparadies“



Von DIETRICH PÄTZOLD

**Baabe/Rostock (OZ)** Als das Pariser Centre Pompidou Ende des 20. Jahrhunderts eine Weltausstellung der Bauingenieurskunst zusammenstellte, war als einziger Ostdeutscher Ulrich Muther vertreten. Genutzt hat das dem 1934 in Binz auf der Insel Rügen geborenen und vor zwei Jahren dort gestorbenen Meister der gewölbten Betonschalen damals wenig. Denn zwar gilt der Baumeister, nach dessen Hyparschalen-Technologie Gebäude in Rostock und Berlin, Stettin und Helsinki, Tripolis und Havanna, Wolfsburg und Hannover entstanden, in der Fachwelt als einer der weltweit fünf Pioniere des Schalenbetonbaus, doch in seiner Heimat wurde von der gleich nach der deutschen Vereinigung grassierenden allgemeinen Abwicklungsmentalität auch die Baukunst erfasst.

Inzwischen ist das anders. Beispielsweise in Binz: Dort hat Muther 1968 eine futuristisch anmutende Rettungsstation errichtet; heute ist sie ein äußerst begehrteter Ort für Hochzeiten. Und jetzt kommt das Ostseebad Baabe mit einem interessanten Projekt: Hier soll der klangvolle Name „Inselparadies“ wieder zu seinem Recht kommen. So nämlich heißt ein 1966 von Muther errichteter Hyparschalenbau, der jahrelang ein Restaurant beherbergte. Seit 17 Jahren steht das Gebäude leer, nur der Rohbau ist noch zu sehen und steht wie eine Ruine aus anderen Zeiten in der Landschaft.

Doch jetzt wird der Bau zum Kunstwerk, zumindest vorübergehend. Vom 13. Mai bis zum 15. Oktober wird es verhüllt, kündigt Uta Donner, die Tourismusdirektorin des Ostseebades, an. Zunächst habe sie durchaus das berühmte Vorbild von Christo und Jeanne Claude im Sinn gehabt, sagt Frau Donner. Aber dann wandelte sich die Idee zum aktuellen Projekt, das mit der Verhüllung des Bauwerks

zugleich eine produktive Auseinandersetzung mit dem Wirken des Baumeisters Muther befördern will. Verhüllt wird mit knapp 250 Quadratmetern PVC-Venyl/Mesh-Plänen, deren Winddurchlässigkeit gleichsam vor Sturmschäden schützt. Bedruckt werden sie mit großformatigen Abbildungen, die auf das Werk des innovativen Baumeisters eingehen. So bietet das Obergeschoss an zwei Seiten mit dem Gemälde „Inselparadies“ der Malerin Sylvia Vandermeer eine Innenansicht des Restaurants in seinen besseren Tagen. Entlang des Erdgeschosses führt ein „virtueller Muther-Weg“, der neben einer Biographie auf ausgewählten Fotos von Lutz Grunke Muthers Bauwerke auf Rügen dokumentiert. Auf rund 10 000 Euro (plus Anbringung)

schätzt Frau Donner die Kosten dieser Verhüllungsaktion, die zugleich Open-Air-Ausstellung ist und – bezogen auf erwartete Touristenzahlen – um die 300 000 Besucher finden könnte. Daneben befassen sich auch eine Fotoschau, Filmvorführungen und ein geplantes Symposium mit Muther. Gleich nach dem Abbau der Verhüllungen im Oktober sollen Bauarbeiten beginnen. Denn im November 2008 war das Inselparadies an einen Investor verkauft worden, der hier eine Ferienanlage errichten will. Der denkmalgeschützte Muther-Bau wird darin eingebunden. Wie das Projekt des Berliner Architekten Carsten Gieseke aussieht, kann man ab 13. Mai auf der Frontseite des verhüllten Baus im Obergeschoss sehen.

Das Ostseebad Baabe präsentiert sich als Kunststandort. Die Verhüllung eines Bauwerks von Ulrich Muther soll die Auseinandersetzung mit den Arbeiten des weltbekannten Baumeisters befördern.

**Kleines Foto:** Muthers Bau „Inselparadies“ auf Rügen steht seit 17 Jahren leer.

Foto: Vandermeer

**Großes Foto:** So soll der Bau in Baabe nach der Verhüllung aussehen. (Computerbild)

## Märchenreise von der Spree an die Moldau



44 deutsche und tschechische Schüler starteten gestern in Berlin zu einer märchenhaften Schifffahrtstourgen Prag. Auf der neuntägigen Reise sollen sie kulturelle Gemeinsamkeiten entdecken. Silke Fischer (l.), Direktorin von Märchenland – Deutsches Zentrum für Märchenkultur, und Kulturstaatsminister Bernd

Neumann (CDU) hielten gestern bei der Eröffnungsfahrt zur Märchenreise auf der „Arche Europa“ einen symbolischen Anker. Auf der Fahrt über Spree, Havel, Elbe und Moldau von Berlin nach Prag erzählen Prominente den Schülern Märchen zur Geschichte der beiden Länder. Foto: dpa

## Keine Depots: Museumsverband beklagt akute Probleme

Von MATTHIAS SCHÜMANN

**Rostock (OZ)** Die verrotteten Einbäume, das zu Staub zerfallene Dino-Skelett sind nur die spitzen des Eisberges. „Den Museen fehlt es an Depotfläche“, konstatiert Dennis Klüver vom Volkskundemuseum Schönberg. Es mangelt an hochwertigen Aufbewahrungsorten, um Kulturgüter sachgemäß zu lagern und zu schützen. Die Lage sei ernst, bestätigt auch Steffen Stuth vom Kulturhistorischen Museum in Rostock. Die verrotteten Einbäume zeigen, wie ernst die Lage ist. Stuth, der auch Chef des Museumsverbandes von Mecklenburg-Vorpommern ist, hatte seine Kollegen aus dem ganzen Bundesland nach Rostock zu einer zweitägigen Frühjahrstagung eingeladen. Die Depotsituation der Häuser war ein Thema, das dabei zur Sprache kam.

„Die Ausstattung der Museumsdepots ist grundlegend für gute Arbeit der Häuser“, so Stuth. Man dürfe Museen nicht nur an ihren Besucherzahlen messen, sondern auch daran, wie sie Kulturgüter bewahren, konservieren und erforschen. „Und dazu gehören gut ausgebaut Depots“, so Stuth. Aus diesem Grunde habe der Museumsverband im Rahmen seiner Tagung beschlossen, dass die Depotsituation verbessert werden müsse. Dafür sollen intensive Gespräche unter anderem mit der Politik geführt werden. Im Sinne einer Entspannung der Depotsituation mangelt es nicht an unkonven-

tionellen Lösungsvorschlägen. Dennis Klüver zum Beispiel kann sich vorstellen, dass ein ungenutztes Schloss zu einem Depot ausgebaut werden könnte. Nach Ansicht Klüvers könnte das Schloss Bothmer für einen Zweck genutzt werden. Die Depotsituation ist für Steffen Stuth aber nur ein Aspekt einer weiter gefassten Qualitäts-Initiative des Museumsverbandes. „Wir haben unsere Selbstevaluations begonnen, um genau sagen zu können, wie gut und wie schlecht die Situation in den Häusern tatsächlich ist“, so Stuth. Im Sinne der Qualitätssicherung habe man auch die Tagung als eine Art Wei-

terbildungsveranstaltung genutzt und Aspekte professioneller Restaurierung und Lagerung sowie der digitalen Erfassung von Kunstschätzen erörtert. Im Grunde blicke der Museumsverband aber auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die Zahl der Mitglieder – Museen, Ausstellungshäuser und auch Unternehmen – sei auf 185 gewachsen. Zudem habe man ein Projekt des „dezentralen Landesmuseums“ erfolgreich auf den Weg gebracht. Dabei seien zehn kleine und mittelgroße Museen von landesgeschichtlicher Bedeutung miteinander vernetzt worden.



Museologen wollen mehr Qualität – im Bild Angela Günther von der Kunstsammlung Neubrandenburg. Foto: Schümann

## Neubrandenburger Kunstauktion blieb unter den Erwartungen

**Neubrandenburg (dpa)** Die 14. Neubrandenburger Kunstauktion hat nur verhaltenes Käuferinteresse gefunden, soll aber fortgesetzt werden. Nach Angaben von Elfrun Scheller, Geschäftsführerin des Hotels am Ring, das die Auktion ermöglicht, fanden am Sonntag nur 22 der 170 angebotenen Arbeiten Käufer. „Es war weniger als in den Vorjahren und es wurden viele kleinere Sachen verkauft“, so Scheller am Montag. Der Erlös habe bei etwa 3000 Euro gelegen, unter anderem für Grafiken von Armin Müller-Stahl und Arbeiten von DDR-Altmeistern. Eine Drehbuchseite zum Kinofilm „Die Buddenbrooks“, die Müller-Stahl be-malt hatte, wurde wieder zurückgezogen.

## Prora zeigt Ausstellung über „Clara Mosch“

**Prora (epd)** Unter dem Titel „Die andere Seite“ wird am 1. Mai im Dokumentationszentrum Prora auf Rügen eine Ausstellung über die 1977 in der DDR gegründete Künstlergruppe „Clara Mosch“ eröffnet. Gezeigt würden rund 100 Werke der Künstler Carl-Friedrich Claus, Thomas Ranft und Michael Morgner, teilte das Dokumentationszentrum gestern mit. Zusammen hatten die Künstler in einem ehemaligen Tante-Emma-Laden eine der wenigen privaten Produzentengalerien in der DDR eröffnet. Die Gruppe wurde den Angaben zufolge offen vom Staatssicherheitsdienst der damaligen DDR observiert.

## ZDF-Journalist Metzger soll Radio-Bremen-Intendant werden

**Bremen/Mainz (epd)** Der Redaktionsleiter des ZDF-„heute-journals“, Jan Metzger, soll neuer Intendant von Radio Bremen werden. Dies berichtet der „Weser-Kurier“. Die zuständige Findungskommission habe den 53-jährigen Journalisten dem Rundfunkrat als Nachfolger von Heinz Glässgen vorgeschlagen. Glässgen scheidet Ende Juni aus. Die Rundfunkratsitzung ist für den 14. Mai anberaumt. Das ZDF bestätigte in Mainz, dem Sender sei bekannt, dass Metzger für das Bremer Intendantenam in die engere Wahl genommen worden sei. Er war erst zu Jahresanfang Nachfolger von Claus Kleber in der Leitung des „heute-journals“ geworden.

## Dresdner Musikfestspiel-Preis für „Vater der Jugendorchester“

**Dresden (dpa)** Der 28-jährige Dirigent Gustavo Dudamel aus Venezuela erhält den mit 25 000 Euro dotierten „Saeculum“-Preis der Dresdner Musikfestspiele 2009. Er wird am 23. Mai bei einem Konzert Dudamels mit dem Concertgebouw-Orchester in der Semperoper verliehen, gab Venen Intendant Jan Vogler und die Uhrenmanufaktur Glashütte Original als Preisstifter bekannt. Mit Dudamel wird eine symbolfigur des einzigartigen Ausbildungsprogramms El Sistema in Venezuela geehrt. Es besteht aus einem Netzwerk von Musikschulen und Orchestern. Kinder und Jugendliche aus armen Verhältnissen erhalten dort mit klassischer Musik eine Perspektive. Dudamel leitet das Simón Bolívar Jugendorchester, das Aushängeschild von El Sistema, und entstammt selbst dem System.



Der venezolanische Dirigent Gustavo Dudamel Foto: dpa

## Kleiner Teil des Böll-Nachlasses in Köln geborgen

**Köln (dpa)** Obwohl die Nobelpreisurkunde Heinrich Bölls mittlerweile aus den Trümmern des Kölner Stadtarchivs geborgen werden konnte, überwiegt bei René Böll noch immer die Erschütterung über den Verlust vieler anderer Dokumente. Natürlich habe sich die Familie sehr über den Fund gefreut, sagte der Sohn des Schriftstellers gestern in Köln. Aber insgesamt sei bisher doch nur ein „relativ kleiner Teil“ des Nachlasses gerettet worden. Dazu gehörten einzelne Fotos, frühe Manuskripte und Korrespondenz mit Verlegern. Der Verlust sei immens. René Böll hatte dem Historischen Stadtarchiv kurz vor dem Einsturz das Privatarchiv seines Vaters verkauft und auch acht Kartons mit Fotos übergeben. Andere Teile des Nachlasses waren bereits seit längerer Zeit dort aufbewahrt worden.

## Rekordbeteiligung bei „Welttag des Buches“

**Frankfurt/Main (dpa)** Mit einer Rekordbeteiligung von 3500 Buchhandlungen wird am Donnerstag in Deutschland der „Welttag des Buches“ gefeiert. Zu den Werbeaktionen für das Buch gehören Lesungen mit Prominenten sowie Wettlesen von Schülern. Wie im vergangenen Jahr geben Buchhändler gegen einen Gutschein kostenlos das Buch „Ich schenke Dir eine Geschichte“ ab. Das Bändchen liegt in einer Auflage von rund einer Million vor. Gutscheine wurden in den vergangenen Wochen bundesweit an Schulklassen verteilt. Organisiert wird der „Welttag vom Dachverband der Deutschen Buchbranche in Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen.